

# **Die Hessische Biodiversitätsstrategie**

## Vielfalt an **Arten** und **Lebensräumen**

1. Juni 2016

Dr. Maren Heincke (Dipl.-Ing. agr.)  
Referentin für den ländlichen Raum  
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

# Hessische Biodiversitätsstrategie:

## Einordnung im internationalen und nationaler Rahmen

- **Seit 1991:** Verankerung des Staatsziels „**Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen**“ in **Hessischer Verfassung**
- **Juni 2013:** Beschluss der [Hessischen Biodiversitätsstrategie](#)
- **Februar 2016:** Weiterentwicklung der [Hessischen Biodiversitätsstrategie](#)
- Beitrag des Landes Hessen zur Zielerreichung **nationaler, europäischer und internationaler Biodiversitätsstrategien** – enge Abstimmung bei Zielen, Maßnahmen, Indikatoren etc.
- **Internationales Übereinkommen über die biologische Vielfalt** - 1992 in Rio de Janeiro
- **„UN-Dekade Biologische Vielfalt 2011 bis 2020“** (Beschlüsse von Nagoya)
- **EU (2011): „Biodiversitätsstrategie bis 2020“**
- Bundesrepublik (2007): **„Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“**

# Hessische Biodiversitätsstrategie

- **Breit, interdisziplinär und ressortübergreifend angelegte Strategie**
- **alle Ministerien** der Hessischen Landesregierung sowie die **Staatskanzlei** sind verpflichtet, **eigenständige Beiträge** zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt zu leisten
- **Großer Vorteil: Bündelung von Maßnahmen und Instrumenten zu einer Gesamtstrategie**
- **Betonung der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung** für den Erhalt der Biodiversität (Verwaltung, Unternehmen, Verbände, Forschung, ...)
- **Bürgerbeteiligung ausdrücklich vorgesehen!**

# Dringlichkeit des Schutzes von Arten und Lebensräumen

## - auch in Hessen keine generelle Trendumkehr!

- In Hessen starben in den letzten 230 Jahren mehr als 140 Pflanzenarten aus
- **Vögel der Offenlandschaften** verzeichnen **starke Populationseinbrüche**, z. B. sanken die Brutbestände des Kiebitz in den letzten 30 Jahren um 85 %
- **Rückgang bei vielen spezialisierten Arten aber auch bei „Allerweltsarten“**
- **Erfolge bei der Wiederansiedlung einzelner Arten wie Biber**
- **Rückkehr von Luchs, Wildkatze, Wanderfalke**
- **Umweltindikatoren des Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie**: Annäherung, **über hoch aggregierte Indikatoren** Trends in statistischen Zeitreihen zu erfassen
- **Einzelne Arten stehen stellvertretend** für den Erhaltungszustand ganzer Lebensräume bzw. ein Vielzahl von anderen Arten

## Umweltindikatoren des Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie

- Auf der Homepage des Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie sind die **Umweltindikatoren Hessen** zu finden
- Für das Thema Biodiversität sind folgende Indikatoren von besonderer Bedeutung
- **„Artenvielfalt und Landschaftsqualität“**
- **„Streng geschützte Gebiete des Naturschutzes“**
- **„Landwirtschaftsfläche mit hohem Naturwert“**
- **„Zertifizierte Waldfläche und Anteil an Gesamt-Forstbetriebsfläche“**

# Hauptziel der Biodiversitätsstrategie

- natürlich und kulturhistorisch entstandene Artenvielfalt in für die einzelnen Lebensräume charakteristischer Ausprägung zu stabilisieren und zu erhalten
- Der **Schwerpunkt** liegt auf besonders seltenen bzw. besonders bedrohten Arten bzw. Lebensraumtypen
- Biodiversitätsstrategie umfasst 2 Teile
  - Lebensräume
  - Artenvielfalt

## Ziel: Vielfalt der Lebensräume erhalten

- Wälder (42 % der Landesfläche) – z. B. spezieller Schutz der **Buchenwälder, Altholzinseln**, Patenschaften der Forstämter für bestimmte **Arten** oder **Habitate**
- Gewässer – z. B. Wiederherstellung von **Auen**, Biotop + Hochwasserschutz, **Wasserrahmenrichtlinie**, **Durchgängigkeit** fördern
- Feldflur – z. B. Erhalt **artenreichen Grünlandes**, Eindämmung des **Flächenverbrauchs**, Erhalt **Ackerwildkräuter**
- Unberührte Naturräume – weitgehend naturbelassener Charakter, Eigendynamik ermöglichen, **Nationalpark Kellerwald-Edersee**
- Kulturlandschaften – bedeutendster Landschaftstyp, 1000 Jahre **Steillagenweinbau im Rheingau** mit Mauern etc., **Ökologischer Landbau**, **Agrarumweltmaßnahmen**, **Streuobstwiesen**

# Zentrale Stellung in der Biodiversitätsstrategie:

## Vorrangräume für den Naturschutz

- 637 Natura 2000-Gebiete (FFH- und Vogelschutzgebiete):
- auf 21 % der Landesfläche
  
- **positive Entwicklung** der relevanten Lebensraumtypen und Arten muss per zielgerichteten **Maßnahmenpläne** sicher stellen
  
- **Datenmonitoring**
  
- **Dialog** zwischen Haupt- und Ehrenamt, Landbesitzern und Landnutzern
  
- Bsp. Amöneburger Becken
  
- 2015: Tiere, Pflanzen, Lebensräume: Leitfaden zur Umsetzung der Hessischen Biodiversitätsstrategie (Ziel I und II) in den Landkreisen und kreisfreien Städten
  
- **Besonders bedrohte Arten, endemische Arten Bsp. Rhönschnecke, Verantwortungsarten, Hessen-Arten, besondere Lebensraumtypen etc. per Landkreis beschrieben**
  
- **landesweites Artenhilfskonzepte erstellt für besonders bedrohte Arten (Feldhamster, Mopfladermaus, ...)**

## Zentrale Stellung in der Biodiversitätsstrategie: Vorrangräume für den Naturschutz

- 765 Naturschutzgebiete – ca. 1,8 % der Landesfläche, Schutz seltener Pflanzen und Tiere, **naturschutzfachliches Management**, besonders große Möglichkeiten eines **effizienten Artenschutzes**
- Biotopverbund – **Kernflächen** und **Verbindungsflächen** zwischen den stabilen Lebensräumen in den Schutzgebieten
- Bsp. **Verbund Waldlebensräume**
- Bsp. **Verbund Fließgewässerlebensräume**
- Bsp. **Trockenlebensräume**

## Zentrale Stellung in der Biodiversitätsstrategie: Vorrangräume für den Naturschutz

- Naturschutzgroßprojekte
- Kellerwald-Region
- Grünes Band Eichsfeld-Werratal
- Vulkan Vogelsberg
- **Besondere Projekte:** Life Plus Projekt „Wetterauer Hutungen“

# Zentrale Stellung in der Biodiversitätsstrategie: Artenvielfalt

- Natura 2000-Artenschutz – Artenhilfskonzepte, spezielle Berater
- Hessische Wiederansiedlungsprojekte: Biber, Lachs, Edelkrebs, Europäische Sumpfschildkröte
- Bekämpfung invasiver Arten – Bsp. Herkulesstaude
- Erhalt der genetischen Vielfalt der Arten, Sorten und Rassen in Forst- und Landwirtschaft – Bsp. Rhönschaf

## Zentrale Stellung in der Biodiversitätsstrategie: Bürgerbeteiligung

- Natur bleibt erlebbar und es gibt Orte zur Erholung
- Umweltbildung, Bewusstseinsbildung, Bürgerwissenschaften zu Biodiversität verstärken
- Nachhaltigkeitsstrategie Hessen:
- Schwerpunktjahr Biodiversität 2015-2016
- **Hessen blüht!**
- **Wildes Hessen**, Wilde Ecken, Biodiversitätsbotschafter
- **Zielgerichtete gesellschaftspolitische Dialogprozesse:** Landwirtschaft, Unternehmer, Kommunen, Wald, etc.